

# Sport



**Puljic und Jehle am stärksten**  
Die Analyse zur Vorrunde des FCV in der Challenge League. 14

**Gipfel**  
Bundespräsidentin Doris Leuthard am Pariser Klima-Treffen. 22

**FIRMENSÜCHE.LI**  
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank  
Firmen | Personen | FL | Schweiz

## Mit Verstärkung in Richtung Grossanlässe

**Bob** In der Zwischensaison ist es beim Liechtensteiner Bobverband zu grossen Veränderungen gekommen. Diese betreffen vor allem die Personalien, denn sowohl bei den Athleten als auch im Trainerteam gab es einige Neuerungen.

Stefan Banzer  
sbanzer@medienhaus.li

Das Zweierbob-Team, bestehend aus Samuel Elkuch und Ozan Bektas, ist aus zeitlichen Gründen zurückgetreten. Monobobpilot Gabriel Ospelt pausiert, bis er seine Matura abgeschlossen hat. Doch nicht nur bei den Athleten gab es Veränderungen, auch im Trainerteam gibt es neue Gesichter. Mit Hans-Jürgen Steiner tritt ein Österreicher die Nachfolge von Athletiktrainer Günter Wenaweser an. Zusätzliche Inputs beim Anschlag gibt Norman Dannhauer, der vom Deutschen Bobverband einmal monatlich nach Liechtenstein kommt.

### Profitieren von Kooperation

Die vielen neuen, jungen Athletinnen und Athleten beim Liechtensteiner Bobverband brauchen professionelle Betreuung, denn die gesteckten Ziele sind gross. Das Jugendkader soll im Jahr 2020 bereit sein, um an der Jugendolympiade in Lausanne teilnehmen zu können. Ein weiteres Ziel ist die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2022, welche in Peking stattfinden werden. Nicht viel Zeit für Sportler, um vom Anfänger- auf Olympianiveau zu kommen. Doch Srečko Kranz, Sportchef des Liechtensteiner Bobverbandes, ist sich sicher: «Wenn jemand die richtigen Voraussetzungen mitbringt, vier Jahre lang Disziplin zeigt und hart trainiert, kann man im Bobsport in dieser Zeit schon viel erreichen.»

Um die Zeit bis zu den Gross-



Beim Pilotenlehrgang in Igls wurde bei starkem Schneefall im Monobob trainiert.

Bild: Michael Zanghellini

anlässen so effektiv wie möglich zu nutzen, hat sich beim Bobverband einiges getan. Man setzt seit dieser Saison beispielsweise auf eine Kooperation mit dem Deutschen Bobverband. Davon profitieren die Liechtensteiner in zweierlei Hinsicht. Zum einen kommt mit Norman Dannhauer einmal monatlich der Kraft- und Anschlagtrainer des Deutschen Bobverbandes ins Land. «Ausehemaliger Profibobfahrer kann er beim Anschlag am Bob selbst gewisse

Finessen weitergeben», so Kranz. Dannhauer arbeitet mit den Athleten vor allem am Anschlag. Der Sportchef sprach von einer Grundregel, dass sich der Rückstand vom Start bis ins Ziel meist verdreifache, sollte der Anschlag misslingen. Genau deshalb sei hier die Unterstützung von einem Profi derart wichtig. Profitiert wird zum anderen auch von Pilotenlehrgängen, welche zusammen mit dem Deutschen Bobverband durchgeführt

werden. «Da ist jeweils unser Bahntrainer Roland Stephan vor Ort», sagte Kranz. Bei den Pilotenlehrgängen kommen alle Athleten und Trainer zusammen. Der grosse Vorteil dabei sei vor allem, dass mehr Trainer an der Bahn stehen. «Man sieht so einfach mehr. Es ist ein riesen Vorteil, die Fahrten im Nachhinein so besser analysieren zu können, als wenn ein Trainer nur einen Abschnitt der Fahrt sieht», so Kranz weiter. Der erste Lehrgang dieser Art

fand Mitte Oktober in Winterberg statt. Nach Königssee, wo man Mitte November war, folgte letztes Wochenende der Lehrgang in Igls. Die Lehrgänge, welche noch bis März stattfinden, helfen auch dabei herauszufinden, ob sich ein Athlet eher als Anschieber oder als Pilot eignet.

### Neuer Athletiktrainer seit November

Der Liechtensteiner Bobverband kann mit einem weiteren Profi

auftrumpfen. Der bisherige Athletiktrainer Günter Wenaweser tritt kürzer, da ihm die Doppelbelastung mit dem Beruf und dem Leistungssporttraining zu viel wurde. Führt ihn seit Anfang November Hans-Jürgen Steiner mit an Bord, der die Athleten bei ihren vier betreuten Trainingseinheiten unter seine Fittiche nehmen wird. Steiner war selbst aktiver Leichtathlet und verfügt nun unter anderem über die A-Lizenz für Athletik-Training. Der Österreicher betreut zahlreiche Top-Leichtathleten aus Österreich, die vor allem in den Sprintdisziplinen erfolgreich sind. Eine Feuerwehrmannschaft führte er sogar zum Feuerwehr-WM-Titel. Neben den vier betreuten Einheiten stehen zwei weitere, selbstständig zu absolvierende, Einheiten an.

### Geduld als wichtige Tugend

Die Rahmenbedingungen sind als geschaffen. Nun liegt es daran, die Athleten langsam an ihr Ziel zu führen. Die aktuelle Saison ist dabei eine reine Aufbausaison. Neueinsteiger wie beispielsweise Simon Hasler werden daher höchstens regionale Rennen bestreiten, vielmehr aber den Fokus auf das Training legen. Nach einem Jahr Kraft und Techniktraining und der Ausbildung an den Pilotenlehrgängen wird dann vermehrt in den Rennbetrieb eingestiegen, um für die beiden Grossanlässe gerüstet zu sein. «Früher haben wir die Athleten so viele Rennen wie möglich absolvieren lassen. Daraus haben wir gelernt und führen die Neueinsteiger nun langsam an den Sport heran.»

## Romana Kaiser verpasst die EM-Limite

Die technische Limite im Kurzprogramm war es, welche Romana Kaiser für die EM-Qualifikation noch fehlte. Bei zwei Wettkämpfen in Innsbruck und Budapest hatte die Schellenbergerin noch die Chance, diese Limite zu erreichen. In Innsbruck gelang ihr dies nicht. In Budapest gelang es ihr auf dem 17. Schlussrang und erreichte im Kurzprogramm 35,42 Punkte.

Mit etwas besserer Ausführung des Dreifachtoeloop und besserer Stabilität in den Programmen, was im Training immer häufiger gelang, wäre die Limite wohl möglich gewesen. Doch auch in Budapest reichte es knapp nicht für die Qualifikation. Trotz einer Saisonbestleistung – Kaiser erreichte im Kurzprogramm 36,16 Punkte – war dies

nicht genug für die technische Limite.

Kaiser schloss das Kurzprogramm in Budapest auf dem 24. Zwischenrang ab. Sie startete mit einem schönen Doppelaxel aus dem Schritt in den Wettkampf. Nach zwei gelungenen Sprungelementen gab es beim Dreifachtoeloop erste Abzüge, da dieser nicht perfekt rückwärts gelandet wurde. Die folgenden Schritte und Pirouetten gelangen der Schellenbergerin gut. Dennoch gab ihr die Jury nicht das Höchstlevel dafür, wodurch sie nicht genug Punkte für die EM-Qualifikation schaffte.

### Kür lief weniger optimal

In der Kür lief es Romana Kaiser nicht so gut wie tags zuvor im

Kurzprogramm. Trotz einigen Fehlern und einem Sturz nach Doppelaxel konnte sich Kaiser um einen Rang steigern und schloss in Budapest mit 99,97 Punkten auf dem 23. Rang ab. Gewonnen hat Ivett Toth (Hun), die mit 161,89 Punkten finishte.

### Enttäuschung sitzt tief

Nach dem Event in Budapest zeigte sich Kaiser enttäuscht, dass sie im Januar in Moskau nicht dabei sein wird. Die Liechtensteinerin will sich nun Zeit für den Aufbau der Technik geben, sodass sie künftige Dreifachsprünge sauber absolvieren und zeigen kann.

Stefan Banzer  
sbanzer@medienhaus.li



Romana Kaiser verpasste die EM-Qualifikation knapp.

Bild: pd

### Showprogramm in Vaduz

Am Sonntag, um 18 Uhr, zeigen die Eisläuferinnen des Eislaufvereins Vaduz ihre Kunststücke auf dem Vaduzer Eisplatz. In einem kleinen Showprogramm zeigen auch Romana Kaiser und Madlaina Bischof ihre Programme. Weitere Nachwuchsläuferinnen präsentieren alleine und in Gruppen sehenswerte Nummern. In den Herbstferien haben über 50 Kinder an den Eislaufkursen des EVV in Feldkirch teilgenommen. In den vergangenen Wochen fanden erstmals auch Kurse auf Vaduzer Eis statt. Mit diesen Kursen bietet der Eislaufverein Vaduz die Möglichkeit, den richtigen Einstieg ins Eislaufen zu lernen. (pd)